

Vorzeitliche, mittelalterliche und neuere Sammlungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **43 (1934)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VORZEITLICHE, MITTELALTERLICHE UND NEUERE SAMMLUNGEN

I. GESCHENKE

Commission archéologique neuchâteloise: Fundstücke aus der neolithischen Pfahlbaustation Tivoli, St. Aubin (Kanton Waadt).

Traugott Arn, Zürich: Kadettensäbel mit gravierter Klinge. Zürcher Ordonnanz. 19. Jh. 1. H.

H. Bodmer-Welti, Zürich: Puppensänfte. Aus Zürich. 19. Jh. Anfang.

F. Christen, Zürich: Gusseiserne Kanonenkugel für ein österreichisches Dreieinhalbpfünder-Feldstück aus der Schlacht bei Zürich, 1799. Gefunden beim Spitalfriedhof in Oerlikon-Zürich.

W. Fischer, Zürich: Eiserner Masstab zum Feldmessen, in Form einer 50 Fuss langen Stangengliederkette. Kanton Zürich. 18. Jh.

K. M. S. Baron v. Reinach, Hirtzbach i. Elsass: Bemalte Aarauer Zinnfiguren, darstellend einen schweizerischen Artilleriepark eidg. Ordonnanz 1852. Gegossen von J. R. Wehrli in Aarau (1801—1876).

Dr. A. Rosenbergers Erben, Zürich: Grosser, doppeltüriger Schrank mit Pilastergliederung und Intarsien. Aus Zürich. 17. Jh. Ende.

H. Röttinger, Zürich: Zwölf Fragmente von gotischen Ofenkacheln (Frau mit Bär, Turnier-Ritter zu Pferde, Bauer mit Schwein, bärtige Männerköpfe, Liebespaar, Architekturfragmente usw.). Gefunden im Hofe des Hauses Oetenbachgasse 13, Zürich. 14./15. Jh.

Dr. E. Rothenhäusler, Nidberg bei Mels: Fragment einer hellgrün glasierten Reliefkachel mit Männerfigur, bez. „Samson“. Aus Sargans. 16. Jh. Ende.

Erbschaft F. Senn, Zofingen: Grosser, reichbemalter und vergoldeter Prunkschlitten mit geschnitztem Triton und Delphinen. Nach der Tradition aus dem ehemaligen Besitz der Familie Pfyffer von Altishofen stammend. 17. Jh. 2. H. — Bemalter Schlittenkasten in Gestalt eines holzgeschnitzten liegenden Leoparden. Aus Zofingen. 16. Jh.

II. ANKÄUFE

1. Vorgeschichtliche Sammlungen

Sechs Steinbeile aus der neolithischen Pfahlbaustation bei Cham am Zugersee. — Steinbeil aus Oberwinterthur, Kt. Zürich. — Funde aus der neolithischen Pfahlbaustation Rellikon am Greifensee, Kt. Zürich (Steinbeile, Feuersteinklingen). — Fundstücke aus dem eisenzeitlichen Gräberfeld von Castaneda, Kt. Tessin, bestehend aus Anhängern, Bernsteinkette, bronzenen Ohrringen und Fibeln verschiedener Art.

2. Mittelalterliche und neuere Sammlungen

Familien- und Hausaltertümer

Möbel. Biedermeier-Sophagestell aus Kirschbaumholz mit durchbrochener Rücklehne. Aus Morschach, Kt. Schwyz. 19. Jh. 1. H.

Keramik. Zwei buntbemalte Winterthurer Ofenschilde mit den Wappen von Zurzach und des Freiherrn Johann Joseph Heinrich Zweyer von Evecach, bischöfl. konstanzer Obervogt zu Klingnau und Zurzach, 1702 (Abb. 5). — Zwei grün-glasierte Tonlämpchen. Gefunden im Pfäffikersee, Kt. Zürich. 17. Jh. (?) — Drei weissglasierte, gelbrandige Fayenceteller mit aufgedruckten Darstellungen zur Schweizergeschichte („Confédération Suisse au Grutli“, „Nicolas Wenghi“, „Retraite des Suisses près de Marignano“). Arbeiten der Manufaktur Baylon in Carouge bei Genf. 19. Jh. 1. H. — Achteckiger Teller mit buntem Guirlandendekor und Marke „CHARMOT

... et CI“. Aus der gleichnamigen Fabrik in Jussy bei Genf. 19. Jh. 1. H. — Fayencefigur eines Schlittschuhläufers, crème-farbig glasiert. Aus der Zürcher Manufaktur im Schooren bei Bendlikon. 18. Jh. 2. H. — Terrakottagruppe: Meleager und Atalante. Aus Zofingen. Vollsignierte Arbeit des Bildhauers Valentin Sonnenschein in Bern (1749—1828) (Taf. VIII). — Drei kaltbemalte Zizenhauser-Tonfigurengruppen, darstellend 2 Bauernpaare in Fricktalertracht, bez. „Arau-Frickthal“; 2 Bauern und 1 Mädchen in Baselbietertracht, bez. „Balois“; Mann und 2 Frauen in Liestaler Stadttracht, bez. „Bâle-Liestall“. 19. Jh. 1. H.

Glasgemälde. Figurescheibe. St. Georg im Kampf mit dem Drachen, in reicher Renaissance-Umrahmung. Vermutlich Arbeit des Lukas Schwarz in Bern. Um 1520 (Taf. IV). — Breitrechteckige Figurescheibe mit dem Wappen des Christoph Silberysen, Abt des Cisterzienserklosters Wettingen (1563—1594). Arbeit des Christof Murer von Zürich, dat. 1587 (Abb. 1).

Goldschmiedearbeiten. Drei silbervergoldete sog. Apostellöffel mit den Figuren von SS. Petrus, Johannes und Matthäus. Aus Fahrwangen, Kt. Aargau, 16. Jh. (Taf. VII).

Metallarbeiten. Bronzeschale auf drei gotisierenden Füßen. Aus Emmetten, Kt. Unterwalden. 16. Jh. — Guss-eiserne Ofenplatte mit Darstellung aus der Geschichte Loths. Aus Rapperswil, 16. Jh. 2. H. (Taf. V). — Buntbemalte Eisenkassette mit Wappen Steiner-Sulzer, Winterthur, sowie den Initialen M St. — A S. und dem Datum 1704 (Abb. 2). — Essbesteck mit geschnitzten Beingriffen in gepresstem Lederetui. Aus Zürich. 18. Jh. Anfang.

Holzarbeiten. Zwei Garnwickler in Form hölzerner Scheiben mit Rosettendekor in Kerbschnitt. Aus Graubünden. 16. Jh. — Stück eines eichenen Fassbodens mit Wappen v. Meiss-Holzhalb, 1748. Aus Erlenbach, Kt. Zürich. Desgl. mit den geschnitzten Wappen des Benediktinerinnen-Klosters Hermet-schwil, Kt. Aargau, und dessen Aebtissin Antonia Imbach von Sursee (1812—1831).



St. Georg im Kampf mit dem Drachen
Vermutlich Arbeit des Glasmalers Lukas Schwarz in Bern,
um 1520

Gemälde. Oelgemälde auf Leinwand. Brustbild des Johann Philipp Freiherr von Hohensax auf Forsteck (1550 bis 1596).

Musikinstrumente, Spielzeug, Uhren. Doppelzither zu zwei Griffen. Aus Lungern, Kt. Unterwalden. 19. Jh. — 50 bemalte Zinnfiguren mit Darstellungen zur Tellgeschichte und einem Textbuch von J. Haffner. 19. Jh. 1. H. — Wanduhr mit hölzernem Zifferblatt und buntem Blumen- und Säulendekor. Aus Zürich. 19. Jh. 1. H.

Wachsbossierungen. Portraits eines Herrn und einer Dame aus der Familie Pfenninger, Zürich, 1839. — Brustbild eines Benediktiner Chorherrn. — Portrait des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preussen, 1843. — Portrait des Friedrich Grosz von Troskau, Bischof von Würzburg (1821—1840), dat. 1828. Sämtliche vier Wachsbossierungen signierte Arbeiten des Xaver Heuberger von Rickenbach bei Wil, Kt. St. Gallen (1791—1845?).

Kriegs- und Gesellschaftsallertümer

Eiserner Birnhelm (Schützenhaube) mit geätztem Dekor, gefunden bei Largerio, Val Blenio, Kt. Tessin. 16. Jh. Ende. — Armbrustbolzenköcher mit aufgemaltem Wappen von Thun, Initialen F. K. und Datum 1811. Gebraucht am sog. Gessler-schiessen in Thun. — Schmiedeiserne Kriegskasse eines Schweizerregiments in holländischen Diensten. Aus Zürich. 19. Jh. Anfang. — Freimaurerschwert mit dem eingeritzten Namen des früheren Besitzers. Aus St. Gallen. 19. Jh. 1. H.

Kirchliche Allertümer

Andachts- und Altarfiguren. Hölzerne Reliquienbüste einer unbekanntten Heiligen. Aus Cumbels, Kt. Graubünden. 15. Jh. 2. H. (Taf. II). — Holzfigur einer betenden Maria. Von einer Kreuzigungsgruppe. 16. Jh. Anfang. — Holzfigur eines stehenden Engels in Diakonentracht. 17. Jh., vermutlich Arbeit des Simon Bachmann, Schnitzer des Chor-

gestühls in der Klosterkirche von Muri, beide aus der Schlosskapelle von Bellikon, Kt. Aargau. — Holzfigur einer stehenden St. Barbara, in alter Fassung. Aus der Gegend von Siebnen, Kt. Schwyz. 15. Jh. Anfang. — Abgelaugte Holzfigur eines knieenden St. Franziskus. Aus der Ostschweiz. 15. Jh. Ende (Taf. VI).

Gefässe und Geräte. Ciborium aus einem Straussenei in silbervergoldeter spätgotischer Fassung, im Deckel ein später eingelassenes Medaillon mit den gravierten Wappen des Kaspar von Hohenems (seit 1613 Herr zu Vaduz und Schellenberg, † 1646) und seiner zweiten Gemahlin Anna Maria Gräfin von Sulz († 1658). Aus Chur. 15. Jh. 2. H. (Taf. I). — Kleine silbervergoldete Statuette des Apostels Paulus, auf Konsole. Aus dem Kt. Graubünden. Um 1450 (Abb. 7). — Zwei Prozessionskerzenstangen mit den Figuren von St. Martin und St. Silvester in holzgeschnitzten gotisierenden Gehäusen. Aus der Umgebung von Biasca, Kt. Tessin. 16. Jh. Ende. — Bronzekreuz mit der Inschrift: „SSS CRUX CHVRENSIS“. Gefunden im Bodensee. 16. Jh. 2. H. — Kruzifix mit den Bronzefiguren Christi, Mariä und Johannis auf schiltpattplattiertem Holzsockel mit silbernem Wappenmedaillon des Churer Bischofs Johannes VI. Flugli von Aspermont, 1655 (Abb. 4 u. 6).

Paramente. Gewirktes Antependium mit Darstellungen von Geistlichen, Edelleuten und vornehmen Frauen in burgundischer Tracht um einen vergitterten, eine Leiche im Innern zeigenden Sarkophag gruppiert. Auf dem Sarkophagdeckel die Inschrift: „.an . dise . figur . sōnd . ir . sechen . ùch . wirt . òch . allē . also . beschehen.“. In den beiden oberen Ecken die Wappen der Heggenzi von Wasserstelz und derer von Breitenlandenbergr. Aus der Sammlung des Grossherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach auf der Wartburg. Um 1475 (Taf. IX, vergl. die Abhandlung im zweiten Teil S. 37 ff.).

Glocken. Glocke aus der Kirche in Gossau, Kt. Zürich, mit Inschrift: „O · REX · GLORIE · CHRISTE · VENI ·

CUM · PACE · AMEN“. 14. Jh. Ende. Erworben mit Beiträgen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich und eines zürcherischen Privaten.

III. LEIHGABEN

Eidg. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung: Glasgemälde. St. Martin mit dem Bettler (Pendant zur Standesscheibe von Schwyz, siehe unten). Arbeit des Oswald Göschel in Luzern. Um 1500.

IV. ÜBERWEISUNGEN

Eidg. Kriegsmaterialverwaltung, Bern: Standarte des Generals Ulrich Wille während der Grenzbesetzung 1914/1918. — Vier Modellgewehre Ordonnanz 1896, zu Demonstrationszwecken aufgeschnitten.

Wilhelmine von Hallwil-Stiftung: Standesscheibe von Schwyz. Arbeit des Oswald Göschel in Luzern, um 1500 (Abb. Taf. III); Gegenstück zu St. Martin mit dem Bettler (vgl. oben). — Truhe mit farbig eingelegter Pilasterfront und den Wappen von Hallwil-Kasthofer, 1583. Aus Fahrwangen, Kt. Aargau. — Nadelmalerei. Landschaft mit figürlicher Staffage. Vermutlich aus dem Besitz der Familie v. Hallwil. Aus Fahrwangen. 19. Jh. Anfang.

Antiquarische Gesellschaft in Zürich: Fragment einer eisernen Sichel und eines Dolches, Hufeisen, eisernes Beschlägband und zwei Türriegel. Gefunden im Schutt des 1309 zerstörten Städtchens Maschwanden anlässlich der 1934 von der Antiquarischen Gesellschaft mit Hilfe des Technischen Arbeitsdienstes durchgeführten Ausgrabungen.

Schulamts der Stadt Zürich: Seidene Fahne der Zürcher Kadetten von 1916.

V. TAUSCH

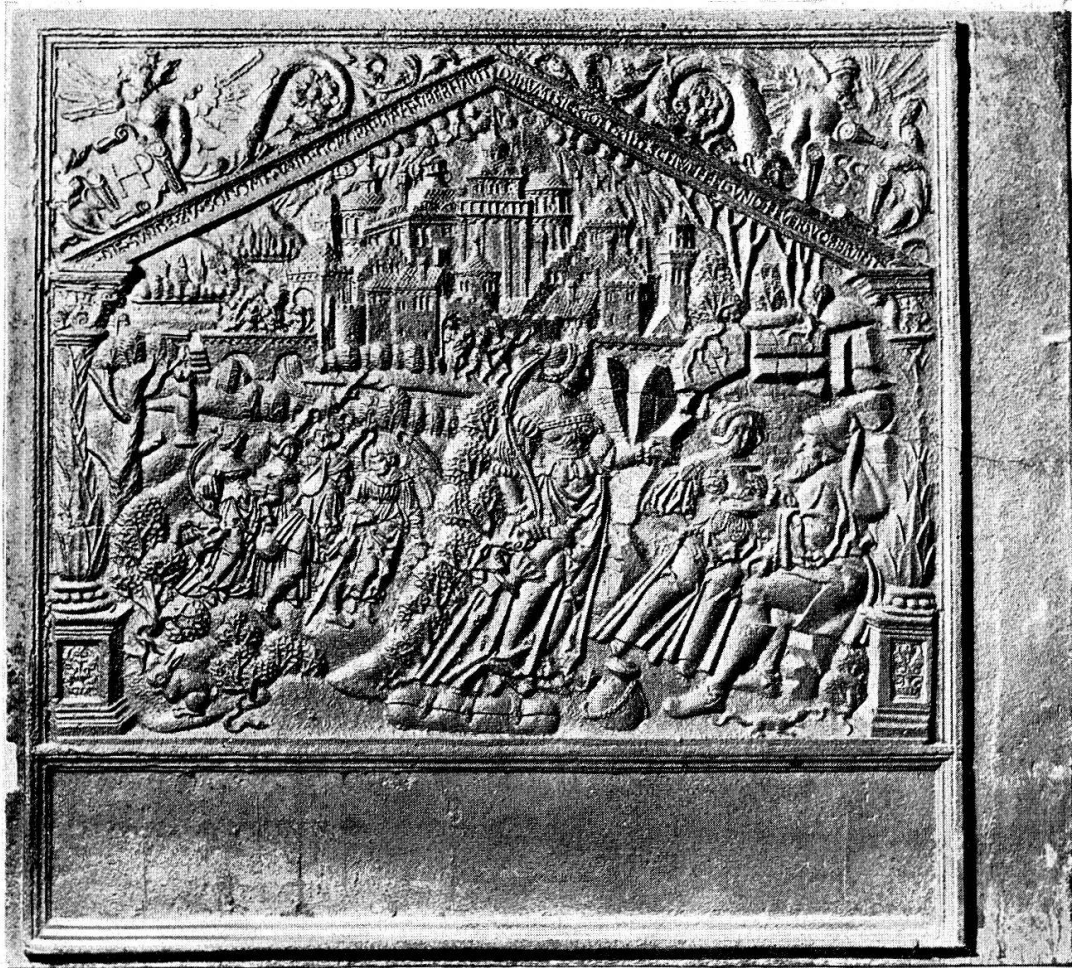
Altgefasste Holzfigur des S. Carlo-Borromeo (Erzbischof von Mailand), in vergoldetem und verglastem Holzgehäuse. Aus St. Gallen. 17. Jh. Anf.

VI. AUSGRABUNGEN

Verschiedene Fundstücke (Steinbeil, Silexgeräte, Keramik) aus dem neolithischen Pfahlbau Maur am Greifensee, Kt. Zürich. Gesammelt, wie die folgenden Stücke, anlässlich des tiefen Wasserstandes im Frühjahr 1934. — Kupferne Dolchklinge und andere Geräte aus dem Pfahlbau Greifensee-Storen. — Fundstücke (Gefässfragmente, Fibeln) aus einem Spät-La-Tène-Brandgrab bei Oberwinterthur. — Fundstücke aus dem alamannischen Gräberfeld und vier spätbronzezeitlichen Brandgräbern am Ettenbühl bei Elgg, Kt. Zürich.

Die grösste Ausgrabung der letzten vier Jahre bildete die Untersuchung eines Teiles des alamannischen Gräberfeldes am Ettenbühl bei Elgg, Kt. Zürich. Der Friedhof wurde im Frühjahr 1934 bei Fundamentierungsarbeiten angeschnitten und sofort untersucht, da sonst für die Wissenschaft die Funde verloren gegangen wären. Durchgeführt wurde die Ausgrabung als Notstandsarbeit, finanziert von Landesmuseum, Kanton Zürich und Bund. Die örtliche Leitung lag in den Händen unseres Modelleurs G. Kaspar. Untersucht wurde eine Fläche von ca. 1000 m² mit Hülfe von 45 Mann. Die Tiefenlage der Gräber variierte zwischen 25 und 240 cm. Es wurden 142 Gräber aufgedeckt, von denen etwa ein Drittel nicht lange nach der Anlage des Gräberfeldes, also in alter Zeit, ausgeraubt worden war. Damals müssen die Gräber noch oberflächlich kenntlich gewesen sein. Offenbar hatten es die Räuber besonders auf die reichen Gräber abgesehen, da nur noch Beigaben von bescheidenem Wert gefunden wurden. Es hat aber den Anschein, dass die Plünderung nicht in allen Teilen erfolgte und eine Fortsetzung der Grabungen noch gute Funde ergeben würde. Da die gehobenen Gegenstände noch nicht konserviert werden konnten, lassen wir hier nur einige allgemeine Bemerkungen folgen.

An Waffen sind Lang- und Kurzscherer, verschiedene Typen von Spiesseisen, ein Schildbuckel, Messer und Pfeilspitzen zu nennen. Dazu gehören auch verschiedene Gürtel-



Gusseiserne Ofenplatte mit Darstellung aus der Geschichte Loths
Aus Rapperswil. 16. Jh. 2. H.

beschlüge. Die Frauengräber waren gekennzeichnet durch Perlenketten, Käämme und mehrere Fibeln aus Bronze, Silber und Gold, zum Teil mit Steineinlagen. Zu Gehängen dürfte auch der grösste Teil der gefundenen römischen Münzen gehören. Die Keramik war leider nur durch drei Gefässe vertreten. Weiter sind zu nennen: Ohrringe, Nadeln, Schuhschnallen usw. Besonders sei eine kleine Franziska aus Blei hervorgehoben, die aus einem Kindergrabe stammt. Dicht neben dem alamannischen Gräberfeld schnitt man einen Friedhof der späten Bronzezeit an. Es wurden vier Brandgräber gefunden, von denen zwei Beigaben enthielten. Das erste war ein grosses, von Pfostenlöchern umgebenes Grab mit über 20 z. T. reichverzierten Gefässen, einer Nadel und einem Messer aus Bronze. Das zweite, kleinere Grab enthielt mehrere Gefässe, 5 Bronzefrieme und einen Schleifstein. Für beide Fundplätze wäre eine weitere Untersuchung sehr zu wünschen.



Abb. 3

Zwei buntbemalte Winterthurer Ofenschilde mit Wappen von Zurzach und des Freiherrn Joh. Joseph Heinrich Zweyer von Evecbach, Bischöfl. Konstanzischer Obervogt zu Klingnau und Zurzach, 1702